



## Presse – Information

# Österreichische Alkolenker-Studie 2019

**Gefährliche Selbsttäuschung: Nur jeder achte Alkolenker hat Angst vor einem Unfall (12%). Hingegen jeder dritte Alkolenker erleidet einen Unfall (33,5%) mit Sach- oder Personenschaden. Dabei dauert eine Alkofahrt durchschnittlich nur 14 Minuten, sofern man weder verunfallt noch erwischt wird. Wird man jedoch erwischt, verursacht diese kurze Heimfahrt durchschnittlich 2.800,-- Euro Gesamtkosten (Strafe, Schaden, Nachschulung, Versicherung, Amtsarzt ...).**

Das *Institut alles-fuehrerschein.at* präsentiert die österreichische Alkolenker-Studie 2019<sup>1</sup>, bei der 500 Teilnehmer an Alkohol-Nachschulungskursen anonym, österreichweit befragt wurden, am Kongress für Verkehrspsychologie am Fr. 22. Nov. 2019 im Festsaal des Verkehrsministeriums. Jährlich müssen ca. 13.000 Alkolenker eine verkehrspsychologische Nachschulung absolvieren.

### **Alkoholunfälle:**

Im Jahr 2018 ereigneten sich 2.291 Alkoholunfälle – das entspricht 6 Unfällen pro Tag. 6,2% aller Unfälle mit Personenschaden sind Alkoholunfälle. Dieser Prozentsatz ist innerhalb der letzten Jahre etwa gleich. (Quelle: Statistik Austria)

### **Polizeiliche Überwachung:**

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 1.741.992 Alkoholkontrollen (Alkomattests und Alkovortests) von der Bundespolizei österreichweit durchgeführt. 28.067 Lenker wurden dabei angezeigt. (Quelle: BMI)  
Ein Polizist muss demnach rund 60 Alkotest durchführen, bis einer positiv ist.

### **Dunkelziffer heutzutage gering:**

Folge dieser hohen Kontrolldichte ist eine offensichtlich relativ geringe Dunkelziffer im Vergleich zu früheren Jahren und Jahrzehnten. Aus der aktuellen Alkolenker-Studie geht hervor, dass auf eine entdeckte Alkofahrt nur durchschnittlich 2 unentdeckte Alkofahrten innerhalb eines Jahres kommen.

Samstag- und Freitagnacht kommt es zu den meisten Alkofahrten. Getrunken wird fast immer in Gesellschaft (nur jeder zehnte Alkolenker trinkt alleine), meist im Gasthaus (33%) und in Privatwohnungen (23%), gefolgt von Trinken an mehreren Orten (13%), auf Festen (11%), sonstige Orte (8%), in der Disco (5%), in der Arbeit (4%) und an der Tankstelle (3%).

---

<sup>1</sup> Datenerhebung durch verkehrspsychologische Institute: alles-fuehrerschein.at, INFAR, Gutefahrt, Institut Vorrang, Sicher Unterwegs, Go and Drive und 1A Sicherheit, Führerschein in guten Händen.

**Was geht in einem Alkolenker vor:**

Auf die Frage, was haben Sie sich vor Ihrer Alkofahrt gedacht, antworteten die meisten (39,7%), dass sie sich einfach noch fahrtauglich fühlten. 32,7% haben sich schlicht gar nichts dabei gedacht und weitere 25% dachten, es ist eh nicht weit und es wird schon nichts passieren. Dass man es sich im Falle einer Anhaltung mit der Polizei schon richten kann, dachten nur 0,8% der Befragten. Studienleiter und Verkehrspsychologe Gregor Bartl vom *Institut alles-fuehrerschein.at* folgert daraus, dass die österreichische Polizei heutzutage weithin als nicht korrumpierbar wahrgenommen wird. Null Prozent kreuzten an, dass sie vor der Fahrt dachten: „egal, die anderen fahren ja auch alkoholisiert“. Im Gegensatz zu früher ist der Alkolenker heute eine seltene Spezies geworden. Gregor Bartl erinnert, dass man sich früher sehr häufig auf die vielen anderen Alkolenker ausredete. Mussten vor ca. 15 Jahren noch rund 20.000 Personen zur Nachschulung, waren es im Jahr 2018 nur mehr rund 13.000. Die zunehmende polizeiliche Überwachung und die verkehrspsychologische Nachschulung tragen zu diesem erfreulichen Rückgang bei.

Aufgabe der verkehrspsychologischen Nachschulung ist es, persönliche Fehleinstellungen, die zur Alkofahrt führen, zu ändern. Schon frühere Evaluationen haben gezeigt, dass die verkehrspsychologische Nachschulung das Rückfallrisiko im Straßenverkehr gegenüber Kontrollgruppen ohne Nachschulung halbiert. 97% der anonym befragten Alkolenker der aktuellen Studie sind sich am Ende der Nachschulung sicher, dass sie nicht wieder alkoholisiert fahren werden. 65% der Teilnehmer bewerten die Nachschulung auf einer fünfstufigen Skala als sehr nützlich, weitere 25% als nützlich. 90% erlebten das Arbeitsklima als sehr gut (auf der fünfstufigen Skala). Die Kompetenz des Verkehrspsychologen bzw. der Verkehrspsychologin wird von 88% als sehr gut eingeschätzt. Die Kursqualität wird von 87% mit sehr gut bewertet.

**Rückfragehinweis:**

Institut **alles-fuehrerschein.at**, Dr. Gregor Bartl, Geschäftsführer & Verkehrspsychologe,  
Taborstraße 39/3, 1020 Wien, Tel: 01 / 212 2 212, Mobil: 0664 / 654 15 76  
E-Mail: [bartl@alles-fuehrerschein.at](mailto:bartl@alles-fuehrerschein.at) Web: [www.alles-fuehrerschein.at](http://www.alles-fuehrerschein.at)